

## Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

### III. Der Krieg im Osten bis zum Siege von Rutno.

#### A. Der „Oberbefehlshaber Ost“ und seine ersten Entschlüsse.

##### I. Die Gesamtlage an der Ostfront Ende Oktober.

Karten und Skizzen: Nr. 6.

Ende Oktober. Mit dem Zurückweichen der deutschen Front aus Polen war die Gesamtlage im Osten Ende Oktober 1914 äußerst ernst geworden.

Der russische Druck nahm an Stärke dauernd zu, ein asiatisches Korps nach dem anderen erschien an der Front. Auch über Eintreffen japanischer Offiziere und Geschütze lagen Nachrichten vor, die nicht unbedingt als falsch abgelehnt werden konnten<sup>1)</sup>. Das Vertrauen zur Schlagkraft des österreichisch-ungarischen Heeres war tief erschüttert, und immer noch standen recht starke Teile von ihm an der serbischen Grenze, wo sich Feldzeugmeister Potiorek zu neuem Angriff vorbereitete. Dazu kam die Sorge wegen der Haltung Italiens und Rumäniens, während der Anschluß der Türkei die Lage an der deutschen Ostfront zunächst nicht wesentlich erleichtern konnte. Wenn auch zu erwarten war, daß nunmehr einige der schon bisher zurückgehaltenen asiatischen Truppenverbände Russlands endgültig an der Kaukasus-Front gebunden bleiben würden, so verfügten die Russen gegen Deutschland und Österreich-Ungarn jetzt doch über solche zahlenmäßige Überlegenheit, daß sie es wagen konnten, zwischen der galizischen und der osmanischen Front der Mittelmächte hindurch den Stoß über Polen tief nach Deutschland hinein zu führen. Damit war eine Lage eingetreten, ähnlich der, die man für den Kriegsbeginn als möglich in Rechnung gestellt hatte<sup>2)</sup>. Sie war aber jetzt weit ernster, denn die Hoffnung, daß schon bald nach einem feldzugssentscheidenden Siege im Westen die Masse des deutschen Heeres dem Osten zu Hilfe kommen würde, war recht gering geworden.

Der jetzige russische Angriff bedrohte in erster Linie die Teile der deutschen Grenzgebiete, die außerhalb des Rahmens der ständigen Festigungen und der nach dem Mobilmachungsplane vorbereiteten Abwehrstellungen lagen. Die befestigte Linie der unteren Weichsel war umgangen; der feindliche Vormarsch hatte die Richtung auf Schlesien.

---

<sup>1)</sup> S. 392. — <sup>2)</sup> Band II, S. 39 ff.